



Ein Zeitraum von vier Jahren wurde beim ifs vom Rechnungshof überprüft – mit größtenteils positiven Ergebnissen.

KLAUS HARTINGER

Prüfbericht gratulierte SPÖ-Sozialsprecherin Gabi Sprickler-Falschlunger dem ifs zur bestätigten „hervorragenden Arbeit“. Kritik gab es aber an Soziallandesrätin Greti Schmid, der von Sprickler-Falschlunger das Fehlen sozialpolitischer Zielsetzungen des Landes und des Sozialfonds, an denen sich das ifs orientieren könnte, vorgeworfen wird. In dieselbe Kerbe schlägt FPÖ-Sozialsprecher Ernst Blum, der ebenfalls eine fehlende sozialpolitische Strategie der zuständigen ÖVP-Landesrätin vermisst und entschlosseneres Handeln fordert.

Als nächsten Prüfbericht kündigte Jenny-Url gestern jenen der Gemeinde Bezau an, der im Juni veröffentlicht werden soll. Weiters habe man mit der Prüfung der Kulturförderung begonnen.

BRIGITTE KOMPATSCHER

Landespolizeidirektor: „Wir hatten schon aufregendere Jahre“

19.887 Anzeigen sind im Jahr 2013 bei der Polizei eingegangen. Vorarlberg hat nach wie vor höchste Aufklärungsquote. Diese liegt bei über 57 Prozent.

DUNJA GACHOWETZ

Zwei Morde beziehungsweise Mordversuche, 215 Anzeigen wegen Einbruchsdiebstählen, 4466 strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, 1943 Anzeigen wegen Körperverletzung, 11.001 Vermögensdelikte oder 13 tödliche Verkehrsunfälle, bei denen 14 Menschen ihr Leben verloren haben. Das sind nur einige Eckpunkte aus der am Donnerstag veröffentlichten Kriminalstatistik 2013. Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher sagte dazu: „Aus unserer Sicht war das vergangene Jahr ein erfreuliches. Sofern man in diesem Zusammenhang von erfreulich sprechen kann.“ Nach seinen Worten waren Kapitaldelikte – Bankraub oder Mord auf öffentlicher Straße – in der Minderzahl. „Wir hatten schon aufregendere Jahre“, meinte er.

Anzeigenrückgang

Das bedeute jedoch nicht, dass die Polizisten nichts zu tun hätten. „Die Alltagsarbeit ist keineswegs weniger geworden. 2013 sind knapp unter 20.000 Delikte angezeigt worden.“ Dies sei erfreulich. Denn seit 2009 (22.458) gehe diese Kurve beständig nach unten.

Bei der Aufklärungsquote liegt Vorarlberg (57,3 Prozent) auch heuer unangefochten an erster Stelle, gefolgt vom Burgenland (52 Prozent). „Alles über 55 Prozent ist für uns ein Erfolg. Österreichweit liegt die Aufklärungsquote bei 43 Prozent. Das ist ebenfalls ein sehr hoher Wert“, informierte der Landespolizeidirektor.

Rückläufig war im vergangenen Jahr (4466) im Vergleich zu 2012 (4666) die Zahl der angezeigten strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben, genauso wie jene wegen Körperverletzung. Wurden in die-

sem Bereich 2012 noch 2038 Straftaten angezeigt, lag die Zahl im vergangenen Jahr bei 1943. „Ebenfalls haben wir es in den vergangenen vier Jahren geschafft, die Tendenz bei strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen nach unten zu drücken. 2013 wurden in diesem Bereich 11.001 Delikte angezeigt“, berichtete Ludescher.

Positive Entwicklungen wurden auch im Sektor der Wirtschaftskriminalität verzeichnet. So seien verschiedene Betrugsdelikte im Vergleich zum Vorjahr von 415 auf 368 zurückgegangen. Laut aktueller Statistik betrafen die meisten Anzeigen (157) Bestellbetrug.

Prävention ist Schwerpunkt

Aber nicht in allen Bereichen konnten sich die Verantwortlichen über ein Minus in der Statistik freuen. So stieg etwa die Zahl der angezeigten Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäuser. Waren es 2012 174 angezeigte Straftaten, lag die Zahl im vergangenen Jahr bei 215. Daher werde ein Schwerpunkt der Polizeiarbeit im heurigen Jahr auf der Prävention liegen. Denn vermehrt seien auch sogenannte Einschleichdiebstähle zu verzeichnen. „In der Annahme, dass niemand zu Hause ist, dringen die Täter in die Wohnräume ein. Hier kann es zu einem Zusammentreffen

von Täter und Opfer kommen“, erklärte Ludescher.

Deutlich mehr Anzeigen (2012: 254, 2013: 398) gab es nach Worten des Landespolizeidirektors im Deliktsbereich Internetkriminalität. Die meisten Anzeigen (242) gab es hier in Zusammenhang mit Internetbetrug.

Über die Arbeit des Staatsschutzes im vergangenen Jahr berichtete Walter Filzmaier, stellvertretender Landespolizeidirektor: „Wir verzeichneten kein gehäuftes Aufkommen von Gruppierungen wie etwa Skinheads in Vorarlberg. Ihre Aktivitäten beschränken sich vor allem aufs Internet.“

Auf Aufklärung und Bewusstseinsbildung setzt die Polizei in diesem Jahr im Verkehr. Brigadier Gerhard Ellensohn berichtete: „Ablenkung im Straßenverkehr ist ein großes Thema. Österreichweit passiert jeder achte tödliche Unfall, weil der Fahrer aufgrund von Handy oder Navigationsgerät abgelenkt ist.“ Weiters sollen Fußstreifenstunden erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Opfer-Nachbetreuung liegen. „Gerade nach einem Wohnungseinbruch ist das subjektive Sicherheitsgefühl der Opfer stark beeinflusst“, wusste Ellensohn zu berichten. In diesem Bereich gebe es eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialdienste.



Präsentierten die Kriminalstatistik: Gerhard Ellensohn, Hans-Peter Ludescher und Walter Filzmaier.

VOL.AT/PLETSCH